

Vom Weintrinken des Morgens.

Der Ansicht derjenigen, welche den Wein auch des Morgens zum Frühstück oder selbst eine Stunde vor dem Mittagmahle zum Getränk empfehlen, können wir im Allgemeinen nicht beypflichten, und zwar aus folgenden Gründen:

Der gesunde Mensch hat während der nächtlichen Ruhe und dem Schlafe, die am vorhergegangenen Tage durch körperliche oder geistige Anstrengungen eingebüßten Kräfte wieder gesammelt; sie sind also auch, des Morgens erneut, wiederum am lebendigsten und thätigsten, und bedürfen zu dieser Zeit keines Reizes zur Auffrischung, weil sie im gewöhnlichen Leben und thätigen Treiben nicht so bald erschöpft werden. Dies beweist sich hauptsächlich dadurch am besten, daß der Wein des Morgens bey einem großen Vorrath geistiger Lebensthätigkeit die noch frischen und lebendigen Geisteskräfte und Sinne in einer Menge exaltirt, welche des Abends genossen, keine merkbare Veränderung in jenen hervorbringen könnte. Alle Vorbotten des Rausches, und dieser selbst finden sich alsdann bey den meisten Menschen weit geschwinder und heftiger ein, und für diejenigen, bey welchen dieses der Fall zu seyn pflegt, ist gewöhnlich der ganze übrige Tag verdorben, indem die jener Aufreizung nachfolgende Abspannung die Lust zu allen noch übrigen Geschäften, besonders aber zu geistigen sehr benimmt, und den Menschen in der Regel bald abstumpft, wenn dieses Verfahren längere Zeit fortgesetzt wird. Durch die hierbey Statt findende überreizende Anstrengung der Körper- und Seelenkräfte wird denn auch natürlich die

Verdauung des darauf genossenen Mahles gestört und verhindert, indem der so nothwendige Einfluß des höhern Nervenlebens und der Irritabilität auf die Verdauung, durch deren Occupation vom Weine zum Theil oder ganz von den Verdauungsorganen abgezogen ist, und so alle Kräfte und Thätigkeiten des Körpers eine sehr verkehrte Richtung erhalten.

Es möchte daher höchstens nur denjenigen, welche durch starke Anstrengungen des Körpers oder Geistes sich ermattet fühlen, besonders aber wenn sie einen schwachen und kränklichen Körper besitzen, und keine Gegenanzeige im Wege steht, eine oder zwey Stunden vor dem Mittagessen, ein alter Moselwein in dem Maasse zu erlauben, selbst zu empfehlen seyn, bey welchem sie sich erquickt und gestärkt, keineswegs aber geistig exaltirt, noch weniger aber körperlich angegriffen fühlen. Diesen Zweck werden alsdann am besten die alten, edeln Sorten der Moselweine aus der ersten und zweyten Classe erfüllen, wozu vorzüglich die Weine vom Braunenbergr, die rothen und weißen aus Pilsport, der Zeltinger, Wehlener und Graacher von den Jahren 1811, 1815 und 1818 am passendsten dienen können.

Vom Weintrinken über Tische.

Inter prandendum sit saepe parumque bibendum.

Schola Salern.

Der Wein wird von den meisten und besten Aerzten als ein Mittel, welches die Verdauung der Speisen befördere, folglich bey den Mahlzeiten genossen werden könne, aus Erfahrung empfohlen. In dieser